



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

intern

März 2018

NACHSORGE-PROJEKT TIGER STARTET

Mukoviszidose:
Große Spende

Thorsten Otto: Talk,
Jazz und Bierdeckel

Klausurtagung
der MAV



„ Unser Titelbild zeigt den Patientengarten des Paul Gerhardt Hauses, in dem das Zentrum für Altersmedizin untergebracht ist. Studien zeigen, dass die Zahl der älteren Menschen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten zunehmen wird. Dies hat zur Folge, dass auch die medizinische Betreuung entsprechend drauf abgestimmt werden muss. Mit einer stetigen Verbesserung und Optimierung der medizinischen Leistungen wird bei uns im Haus diesem Bedarf Rechnung getragen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Übergang von der stationären in die ambulante Behandlung zu. Das Projekt TIGER (Artikel Seite 6 und 7 der aktuellen intern-Ausgabe) bietet hierfür besondere Unterstützungsangebote in der Nachsorge der Patienten. „

Die **intern** ist die Zeitung für die Mitarbeiter der Standorte Prüfeninger Straße und Klinik St. Hedwig des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, des Paul Gerhardt Hauses, der BBSG in Regensburg und der MVZ GmbH Regensburg.

Inhalt

Editorial

Geriatrische Versorgung in Regensburg

Forschungsprojekt TIGER 4

Mitarbeitervertretung

Gemeinsam Zukunft gestalten 8

Aus den Abteilungen

Krankenhaustransportdienst – Einmal um die Welt 10

Neuer Seelsorger im Team Paul Gerhardt Haus 11

Veranstaltungen

Terminkalender 7

Talk, Jazz und Bierdeckel 12

Kinderklinik als Atelier 17

Spende

Mukoviszidose: Große Spende hilft bei Früherkennung 14

Rechtliches

Der Betriebshaftpflicht-Versicherungsschutz 16

Aus dem Krankenhausverbund

Schwandorf: Echte Wärme verschenkt 18

München: Nachhaltiges Schulungsprogramm gegen Adipositas 18

Straubing: Neuer Kernspin fürs Klinikum 19

Fort- und Weiterbildung

Veranstaltungshinweise 20



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft stand in den vergangenen Wochen beim Orden und allen weiteren Einrichtungen der Barmherzigen Brüder im Mittelpunkt. Unter dem Motto „Die Zukunft der Hospitalität in der Provinz“ kamen die Barmherzigen Brüder zum Provinzkapitel unter Vorsitz von Generalrat Frater Rudolf Knopp in Kostenz zusammen. Von 11. bis 16. Februar tagten Vertreter des Ordens und leitende Mitarbeiter der verschiedenen Einrichtungen, um wichtige inhaltliche und personelle Entscheidungen für die nächsten vier Jahre zu treffen, die auch für unser Haus von Bedeutung sind. In dieser Ausgabe der Misericordia finden Sie einen Beitrag über die festgelegten Vorgaben für die kommenden vier Jahre. Provinzial Frater Benedikt Hau und seinen vier Provinzräten gratuliere ich – auch im Namen meiner Geschäftsführerkollegen – von ganzem Herzen und wünsche Ihnen viel Kraft und Gottes Segen für die vor ihnen liegenden Aufgaben.

Im beständigen Bemühen, den Anforderungen einer immer älter werdenden Gesellschaft gerecht zu werden, möchten wir das Entlass-Management von geriatrischen Patienten deutlich verbessern. Hier setzt das Versorgungsprojekt TIGER am Standort in der Prüfeninger Straße, das ab Seite 4 in dieser Ausgabe vorgestellt wird, an. Trotz hervorragender Unterstützung durch das Entlass-Management im Krankenhaus, fällt es älteren Patienten oft schwer, sich nach einem stationären Aufenthalt im häuslichen Umfeld wieder zurechtzufinden. Im Rahmen des Projekts TIGER unterstützen sogenannte „Pfadfinder“, geriatrisch spezialisierte Fachpfleger

und Therapeuten, gezielt Patienten und ihre Angehörigen während der Übergangsphase vom Krankenhaus in die eigene Wohnung. Ziel ist es, die Patienten zuhause gut ankommen zu lassen und eine Wiedereinweisung ins Krankenhaus zu vermeiden. Die Verbindung dieses neuen Versorgungsangebots in Regensburg mit dem verbundweiten Projekt „Station+“ zählt zu den festgelegten Zielen des Provinzkapitels.

Nicht nur das Provinzkapitel, sondern auch die neue MAV in Regensburg hat sich neue Vorgaben erarbeitet und festgelegt. Meine Geschäftsführerkollegen und ich durften im Spätsommer letzten Jahres in Kostenz die neu gewählten Teammitglieder der MAV kennenlernen und im Dialog die Weichen für die kommende Amtsperiode stellen. In einem gemeinsamen, produktiven Workshop legten wir die Ziele der MAV für die nächsten vier Jahre fest. Sie können diese gerne in zehn Punkten zusammengefasst auf Seite 9 der Mitarbeiterzeitung nachlesen. Ich freue mich auf eine weiterhin gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der MAV zum Wohle von Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und unseres Hauses.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien – auch im Namen meiner Geschäftsführerkollegen – ein gesegnetes Osterfest und einen guten Start in den Frühling!

Herzlichst Ihre

Selma Ziese



Die Mitarbeiter des Paul Gerhardt Hauses sind bestrebt, die Eigenständigkeit der Patienten zu stärken, um ihnen den Übergang vom Krankenhaus in die eigenen vier Wände zu erleichtern.

Forschungsprojekt TIGER

Transsektorales Interventionsprogramm zur Verbesserung der **GE**riatrischen Versorgung in **R**egensburg (TIGER)

Senioren ab 75 müssen statistisch gesehen deutlich häufiger ins Krankenhaus als junge Menschen. Bei älteren Menschen spielen dabei bereits vorhandene, oft mehrfache Vorerkrankungen in der Behandlung und Genesung eine wesentliche Rolle. Zusätzlich kann die Einschränkung der Mobilität nach Operationen oder schweren Erkrankungen den Patienten und seine Familie nach der Entlassung aus dem Krankenhaus vor eine große Herausforderung stellen. Trotz hervorragender Unterstützung durch das Entlassmanagement im Krankenhaus, fällt es älteren Patienten oft schwer, sich dann im häuslichen Umfeld wieder zurechtzufinden.

Auch wenn die Versorgungsangebote im ambulanten Bereich in den vergangenen Jahren stark verbessert wurden, werden viele der älteren Patienten dennoch oft schon nach wenigen Wochen wieder ins Krankenhaus eingewiesen.

Hier setzt das neue Versorgungsprojekt TIGER (Transsektorales Interventionsprogramm zur Verbesserung der Geriatrischen Versorgung in Regensburg) an.

ZIELE

Im Projekt TIGER werden Patienten und ihre Angehörigen während der Übergangphase vom Krankenhaus in die eigene Wohnung gezielt begleitet und unterstützt.

Ziel des Projektes ist es, durch diese Begleitung der Patienten und Angehörigen eine Reduzierung der Wiedereinweisungsrate ins Krankenhaus zu erreichen. Damit soll die Schnittstelle stationär/ambulant deutlich verbessert werden.

Als Vorbild dient das amerikanische Transitional Care Model (TCM), das bereits seit vielen Jahren international sehr erfolgreich umgesetzt wird.



Das TIGER-Team startet durch.



Viele Köpfe in unserem Haus arbeiten an dem Projekt.

Zahlreiche Studien belegen, dass diese Maßnahmen dabei helfen, den Gesundheitszustand der Patienten zu verbessern.

BEGLEITUNG DURCH PFADFINDER

Sogenannte „Pfadfinder“, geriatrisch spezialisierte Fachpfleger und Therapeuten, begleiten den Patienten und seine Angehörigen beim Übergang vom Krankenhaus nach Hause.

Bereits im Krankenhaus entwickeln sie gemeinsam mit Patient und Angehörigen und in Zusammenarbeit mit dem Entlassmanagement, den behandelnden Ärzten und betreuenden Pflegekräften, einen Plan für die Zeit danach. In der häuslichen Umgebung des Patienten sind die Pfadfinder Bindeglied zwischen dem Patienten und den vorhandenen ambulanten Angeboten sowie zu Haus- und Fachärzten. Durch regelmäßige Hausbesuche und Telefonate kann zeitnah auf Schwierigkeiten, wie beispielsweise die Koordination eines ambulanten Menüservice, reagiert werden.

Die Pfadfinder übernehmen keine Leistungen anderer Gesundheitsanbie-

ter, sondern koordinieren und steuern lediglich deren Angebote passgerecht für den einzelnen Patienten. Sie sind Teil eines interdisziplinären Netzwerks, das der Gesundheitsmarkt vor Ort bietet. Die „Pfadfinder“ begleiten die Patienten und Angehörigen bis zu zwölf Monate.

FÖRDERUNG DES PROJEKTS

Das Versorgungsprojekt TIGER wird gefördert vom Innovationsfond des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA). Unter Leitung von Prof. Dr. Cornel Sieber, Chefarzt der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie sowie Leiter des Zentrums für Altersmedizin am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg und Privatdozentin Dr. Ellen Freiberger vom Institut für Biomedizin des Alterns (IBA) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg sind auch das Institut für Pflegewissenschaften an der Universität Bielefeld, der Bundesverband Geriatrie e. V., die AOK Bayern, sowie das Ärztenetz Regensburg als Konsortialpartner beteiligt. Der Feldversuch wird an unserem Krankenhaus durchgeführt.

WISSENSCHAFTLICHE ERHEBUNG

Innerhalb von zwei Jahren werden 400 Patienten, gleichmäßig verteilt in eine Interventions- und eine Kontrollgruppe in die Studie aufgenommen.

Die Kontrollgruppe wird von StudyNurses begleitet, wobei sich diese Begleitung auf die regelmäßige Abfrage und Dokumentation des Gesundheitszustandes des einzelnen Patienten beschränkt. Unterstützende Maßnahmen erfolgen hier nicht. Allerdings erhalten die Patienten dieser Gruppe nach der Studie eine Zusammenfassung ihrer Daten bezüglich der Normwerte ihrer Altersgruppe. Ende August 2020 werden voraussichtlich aussagekräftige Ergebnisse vorliegen, deren wissenschaftliche und gesundheitsökonomische Evaluierung wegweisend für ein weiteres Vorgehen sein wird.

Ende März 2018 sollen die ersten Patienten in die Studie aufgenommen werden.

Das TIGER-Team

Terminkalender 2018

März

JOHANNES VON GOTT FEST
Mitarbeiterspeisesaal

8. MÄRZ



KINDERSEGNUNG
Kirche St. Pius

11. MÄRZ

Mai

TEDDYKLINIK

Interessierte Kinder können gemeinsam mit ihren Eltern ihre Plüschtiere in der „Teddyklinik“ verarzten lassen – Klinikgarten St. Hedwig

3. – 5. MAI



Juni

GEDENKTAG FRATER EUSTACHIUS KUGLER
Gottesdienst für alle Mitarbeiter

11. JUNI



Juli

SOMMERFEST

für alle Mitarbeiter und deren Familien

14. JULI



KINDERSEGNUNG

Kirche St. Pius und Mitarbeiterspeisesaal

22. JULI

November

JUBILÄUMSFEIER MITARBEITER
Hörsaal und Mitarbeiterspeisesaal

08. NOVEMBER



KINDERSEGNUNG

Kirche St. Pius und Mitarbeiterspeisesaal

18. NOVEMBER

ADVENTSBASAR

Eingangshalle

21. NOVEMBER

Dezember

ADVENTLICHE BEGEGNUNGEN MIT CHRISTKINDLMARKT
Innenhof und Mitarbeiterspeisesaal

13. DEZEMBER



(Stand: 16.02.2018)



Gemeinsam Zukunft gestalten

Die Mitarbeitervertretung (MAV) stellte sich in ihrer Klausurtagung im Sommer letzten Jahres für die Zukunft neu auf und erarbeitete mit der Geschäftsführung gemeinsam Ziele für ihre Amtsperiode bis 2021.

Das neu gewählte MAV Gremium der Barmherzigen Brüder in Regensburg lernte sich im Rahmen der Klausurtagung im Kloster Kostenz besser kennen, gruppensdynamische Prozesse entstanden und eine tolle Basis für die Zusammenarbeit in der künftigen Amtsperiode wurde geschaffen.

Die Klausurtagung stand unter dem Motto: „Es ist nicht von Bedeutung, wie langsam du gehst, solange du nicht stehen bleibst!“ (Konfuzius). Um die

Weiterentwicklung in der MAV-Arbeit sicherzustellen, fanden sich folgende zentrale Inhalte in der Klausurtagung:

Stärken der „neuen“ MAV

- Verbesserungsbedarf in der MAV Arbeit
- Bildung von Expertengruppen (Ausschüssen)
- Geschäftsordnung der MAV

Die Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler, Martina Ricci und Sabine Beiser waren

an einem Nachmittag zu Gast, um mit den Mitgliedern der MAV in den Dialog zu kommen. In einem konstruktiven, offenen und wertschätzenden Dialog wurden Ziele festgelegt, an deren Erreichung die Geschäftsführung und die MAV in der bevorstehenden vierjährigen Amtsperiode gemeinsam arbeiten werden.

MAV

Die Ziele stehen

Während der Tagung entwickelten die MAV und die Geschäftsführung gemeinsame Ziele für die Amtsperiode 2017 – 2021. Sie wurden am 02.10.2017 verabschiedet.

1. Die Teilnahme der **Geschäftsführung 1x pro Quartal an den Sitzungen** der MAV ist zur selbstverständlichen Routine für beide Partner geworden.
2. Zum Ende der Amtsperiode haben die Geschäftsführung und die MAV gemeinsam die Bestrebungen zum **Thema „angstfreies Krankenhaus“** weiter vorangetrieben.
3. Die MAV ist ab der Initiierungsphase in **Projekte**, die nach MAVO mitbestimmungs-, mitberatungs- und informationspflichtig sind **von Anfang an eingebunden** und wird schon in der Initiierungsphase miteinbezogen.
4. Die Geschäftsführung bzw. Pflegedirektion etabliert bei Einstellung bzw. Übernahme von Auszubildenden und Fachweiterbildungsteilnehmern ein **transparentes Verfahren** (z. B. Warteliste, Matching-System), um die Aussicht auf den Wunscharbeitsplatz verfolgen zu können.
5. **„Kollege Schüler“**: Die Schüler (GuKP, GuKKP, OTAs) sind auf den Stationen voll integriert, als Kollegen anerkannt und fühlen sich in der Ausbildung wohl. Sie erhalten eine qualitativ hochwertige Anleitung in der praktischen Ausbildung. Der Erfolg dieser Integration ist in der dreijährig stattfindenden Schülerbefragung dokumentiert. Die Geschäftsführung hat ein Projekt zur Anleitung von Schülern beauftragt.
6. Das **Projekt Station+** konnte mit Unterstützung der MAV über die Pilotstationen hinaus im Haus umfassend kommuniziert werden und genießt eine breite Akzeptanz.
7. Die **Dienstvereinbarung „Überstunden“** wurde fertiggestellt und umgesetzt.
8. Alle Dienstplanverantwortlichen und Dienstplanbeauftragten haben in Bezug auf Arbeitszeitregelung und **rechtskonforme Dienstplangestaltung regelmäßige Qualifizierungsmaßnahmen** erhalten.
9. Ein **Projektplan zur Einführung der digitalen Patientenakte** ist unter Einbeziehung der MAV verabschiedet. Erste wesentliche Projektschritte sind abgearbeitet.
10. Die Verfahrensanweisung **„Information und Kommunikation“** wird auf allen Ebenen umgesetzt. Dadurch
 - erreichen Informationen der Geschäftsführung jeden Mitarbeiter in kurzer Zeit.
 - werden Kompetenzen und Ressourcen der Mitarbeiter frühzeitig genutzt.
 - wurde die Zusammenarbeit „top-down“-„bottom-up“ intensiviert.
 - werden Entscheidungshintergründe transparent gemacht.

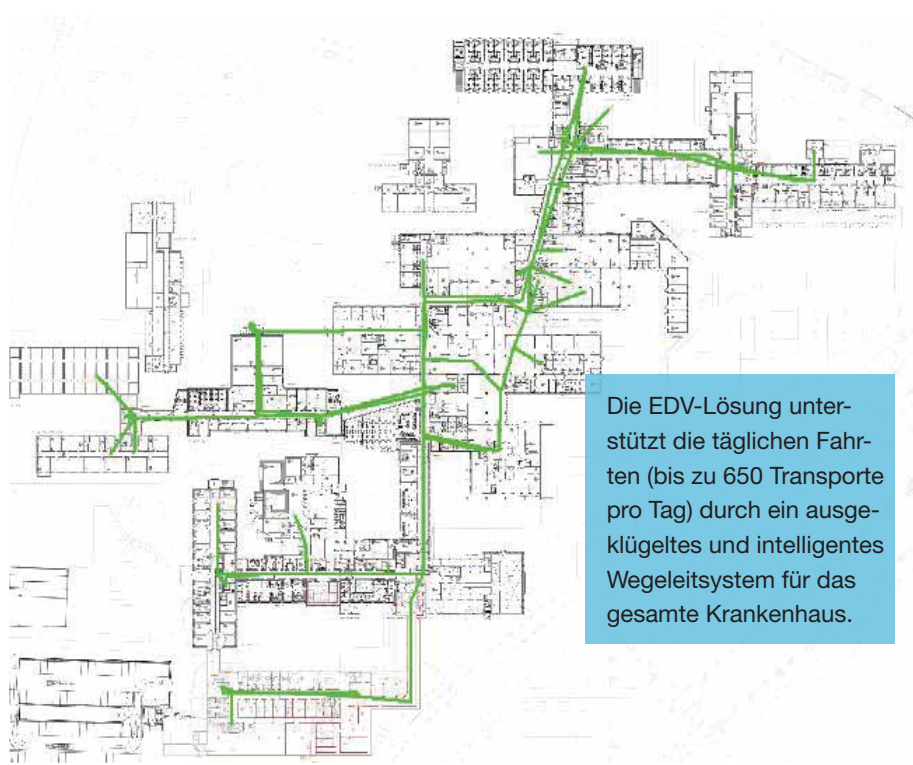




Das Krankentransportteam

Krankentransportdienst – Einmal um die Welt

Egal ob zum OP oder zu unterschiedlichsten Stationen, soll ein Patient von A nach B kommen, ist der Krankentransportdienst gefragt. Ulrike Löw und ihr Team haben dabei im Jahr 2017 über 39.000 km zurückgelegt. Pflegedienstleiter Uwe Kleineidam berichtet im Folgenden von der Bedeutung und Funktion des Transportdienstes.



Die EDV-Lösung unterstützt die täglichen Fahrten (bis zu 650 Transporte pro Tag) durch ein ausgeklügeltes und intelligentes Wegeleitsystem für das gesamte Krankenhaus.

39.000 KM FUSSWEG

Der Umfang der Erde beträgt von Pol zu Pol ziemlich genau 40.075 km. Unsere Mitarbeiter hatten Ende des Jahres 2017 über 39.000 km an Strecke im Rahmen des Patiententransportdienstes zurückgelegt und damit den Globus einmal umrundet. Im Vergleich dazu: Im Jahr 2016 lag diese Strecke noch bei 34.110 km. Ebenso ist die Zahl der Patientenbewegungen gestiegen. Waren es 2016 noch 117.290 Fahrten wurden 2017 schon 123.000 Fahrten durchgeführt. Eine beachtliche Summe, wenn man bedenkt, dass diese durch Transporte innerhalb des Krankenhauses von und zu den verschiedenen

Funktionsstellen und Stationen erreicht wurde. Transportiert wurden dabei über die Hälfte der Patienten liegend und ein Drittel sitzend.

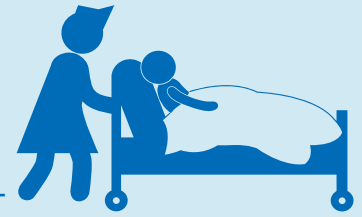
STARKE LEISTUNG

Die Bedeutsamkeit des Krankentransportdienstes für unser Haus wird uns immer wieder vor Augen geführt, wenn unvermeidliche Wartezeiten, Personalausfälle, technische Probleme und andere Einflussfaktoren den reibungslosen Ablauf verzögern. Die gute Zusammenarbeit zwischen den anfordernden Stellen und den Mitarbeitern des Krankentransportdienstes entlastet ganz

Um

6000

Fahrten stieg die Zahl der Patientebewegungen von 2016 auf 2017.



erheblich alle bettenführenden Stationen und Funktionsabteilungen. Auch das digitale Zeitalter ist beim Krankentransportdienst eingezogen: Seit einigen Jahren wird der Dienst durch eine in Echtzeit optimierende Softwarelösung unterstützt.

Für diese Leistungen und auch für alle guten Worte, die den Patienten bei jedem Transport zu Teil werden, möchten wir dem Team des Krankentransportdienstes von allen Seiten mit Respekt und Herz Danke sagen.

Uwe Kleineidam, Pflegedienstleitung

Neuer Seelsorger im Team Paul Gerhardt Haus

Seit Ende letzten Jahres unterstützt der evangelische Diakon Detlef Wauschkies das Seelsorgeteam des Paul Gerhardt Hauses der Barmherzigen Brüder. Dort trat er die Nachfolge von Diakon Jürgen Kunhardt an, der in den Ruhestand ging. Im Folgenden stellt sich Detlef Wauschkies vor.

Seit 1991 bin ich als Diakon in Regensburg tätig. Menschen ein zuverlässiger und hilfreicher Begleiter zu sein, war mein Anliegen, als ich meinen Dienst im Evangelischen Krankenhaus der Evangelischen Wohltätigkeitsstiftung antrat. Obwohl die Pflege zu meinen Hauptaufgaben zählt, so war mir der Begleitungsaspekt doch genauso wichtig. Mein Weg führte mich weiter in das Altenheim Johannesstift der Wohltätigkeitsstiftung. Dort versuchte ich, unseren Senioren den oft beschwerlichen Weg des Alters nach Möglichkeit zu erleichtern. Meine pflegerischen Kenntnisse wie auch die Ausbildung „Palliativ Care/Hospizarbeit“ waren dabei sehr hilfreich.

Da die Pflege immer effizienter organisiert werden musste und dadurch zwangsläufig die Zeit für persönliche Gespräche abnahm, wechselte ich nach zusätzlicher Weiterbildung ganz in die Seelsorge. So ist es mir möglich, neben den Patienten hier im Paul Gerhardt Haus auch weiterhin für die Senioren des Johannesstiftes ein hoffentlich vertrauensvoller Ansprechpartner zu sein. Dies gilt natürlich auch für alle Mitarbeiter.

Für die freundliche Aufnahme in Ihrer Einrichtung möchte ich mich herzlich bedanken, verbunden mit dem Wunsch auf eine weiterhin „segensreiche“ Zusammenarbeit.

Detlef Wauschkies



„Ein jegliches hat seine Zeit,
und alles Vornehmen unter dem Himmel
hat seine Stunde.“

Prediger 3.1

Talk, Jazz und Bierdeckel

Das Ethik-Komitee hat die neue Gesprächs-Runde „Fragen, die das Leben stellt – Fragen, Fakten, Fingerfood“ für die Öffentlichkeit und die Mitarbeiter des Hauses konzipiert. Modern, leger und ungezwungen startete die erste Auftaktveranstaltung am 25. Januar im Speisesaal mit Bayern 3-Radiomoderator Thorsten Otto, der aus seinem neuen Buch „Die richtigen Worte finden“ las und es schlagfertig kommentierte. Charivari-Moderator Harry Landauer führte durch den Abend. Juri Smirnovs ViBop sorgte für jazzige Untermalung. Dank Thorsten Otto erfuhr das Publikum, wie Angela Merkel am liebsten entspannt und auf was man bei guten Gesprächen achten sollte.

Die Organisatoren hatten mit dem Thema „Die richtigen Worte finden“ anscheinend genau den Nerv des Publikums getroffen: Die Plätze des Mitarbeiterspeisesaales waren Tage vorher ausgebucht. Viele spontane Besucher mussten leider abgewiesen werden; an den Tischgruppen des Mitarbeiterspeisesaales gab es keinen freien Platz mehr. 150 Besucher waren gekommen, davon etwa 90 Mitarbeiter der Barmherzigen Brüder selbst. Viele bekannte Mitarbeitergesichter stachen hervor – eine bunte Mischung aus allen Berufsgruppen. Aber auch nochmal so viele Regensburger hatten den Weg ins Krankenhaus gefunden.

EIN GESPRÄCH IST DIE SUCHE NACH GEMEINSAMKEITEN

Thorsten Otto, der von sich am Abend behauptete, kein geborener Talker zu sein, arbeitet seit 20 Jahren beim Radio. Bekannt wurde er mit seiner Interview-



Thorsten Otto (l.) las aus seinem neuen Buch - Charivari-Moderator Harry Landauer moderierte den Abend.

reihe „Mensch, Otto!“, für welche er 2014 sogar den Deutschen Radiopreis in der Kategorie „Bestes Interview“ von der Grimme-Jury verliehen bekam. In dieser Sendung interviewt er seit 2008 Prominente wie Nicht-Prominente und entlockt ihnen spannende Geschichten aus ihrem Leben. Seine Gesprächserfahrungen fasste er 2016 in seinem

Buch „Die richtigen Worte finden“ zusammen. Aus seiner langjährigen Erfahrung heraus bestätigte er, dass die normalen Gäste häufig unterhaltsamer und authentischer seien, als die Promis. Daher sein Credo: Jeder kann gute Gespräche führen und kann durch Übung besser werden.

Zahlreiche Tipps hält Otto in seinem Buch für die gute Gesprächsführung bereit. Viele klingen simpel wie: einen freundlichen Gesichtsausdruck aufsetzen, keine Angst vor banalen Sätzen haben, eine gute Körperhaltung und passende Kleidung pflegen, es locker und leicht angehen, einfach mal zuhören und auch selbst Fragen stellen, die volle Aufmerksamkeit schenken, sich für sein Gegenüber interessieren, Monologe und Besserwisserei vermeiden und sich selbst öffnen. Doch Otto betonte am



Jeder Platz war besetzt.

Abend, dass die Tipps nicht so leicht umzusetzen seien. Das Ziel eines guten Gespräches sei es, selbst Neues zu erfahren und nicht immer seine eigenen Thesen loszuwerden.

ZWISCHEN PROFILNEUROTIKERN UND LIEBLINGSGÄSTEN

Am Fragen-Fakten-Fingerfood-Abend flocht Otto in seine Gesprächsweisheiten immer wieder Anekdoten aus seinem Berufsleben ein. Ob Angela Merkel,



Lebenslauf Thorsten Otto

„Ich heiße Thorsten Otto und liebe gute Gespräche. Es gibt nichts Spannenderes für mich als Menschen und ihre Geschichten. Sich gut zu unterhalten ist keine Hexerei, kann aber alles verändern. Ich glaube übrigens, dass jeder diese „Kunst“ erlernen kann. Für diese These bin ich der lebende Beweis, denn ich war ein schüchternes Kind. Geprägt haben mich meine wunderbare Kindheit in der Oberpfalz, mein Vater, der mir beigebracht hat zu argumentieren und meine Zeit als Basketballer in Weiden. Heute kann ich mit (fast) jedem Menschen auf Augenhöhe reden. Dadurch habe ich viel über andere, aber noch mehr über mich selbst gelernt. Einen Gesprächspartner gibt es allerdings, der mich mit schöner Regelmäßigkeit überfordert: Mein fünfjähriger Sohn!“



Das Publikum hatte sich zu Recht auf einen vergnüglichen Abend gefreut.

Mario Adorf oder Alfred Biolek – er hatte schon mit vielen das Vergnügen, ein Gespräch führen zu dürfen. Viele von ihnen sind begnadete Gesprächspartner. Doch nicht mit jedem Prominenten war es leicht, ein Gespräch zu führen, wie er kurzweilig und amüsant zum Besten gab. Hier war Otto als Entertainer in seinem Element. Das Regensburger Publikum hatte viel zu lachen und zu schmunzeln. So verriet er beispielsweise, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel, auf seine Fragen nicht richtig eingegangen sei und ihm stattdessen nur vorgefertigte Antworten gegeben hatte. Die Politikerin zeigte sich unnahbar. Nur als sie erzählte, dass sie zur Entspannung ausgesprochen gerne in die Sauna gehe, wäre der „Mensch Merkel“ hinter ihrer Polit-Maske hervorgeschimmert. Erfrischend sei es dagegen gewesen, wie er mit dem Weltstar Anne-Sophie Mutter herumalbern konnte, ohne dass sie die intellektuelle Großkünstlerin geben musste. Und so steht für Otto fest, dass erst eine gewisse Leichtigkeit im Gespräch eine Vertrauensbasis zwischen den Gesprächspartnern herstelle.

DIE BIERDECKEL-FRAGEN

Nach circa einer dreiviertel Stunde wurde das Publikum aufgefordert, auf ausliegenden Bierdeckeln Fragen an Thorsten Otto aufzuschreiben. 34 Bierdeckel-Fragen gingen an Otto zurück, zehn beantwortete er frei heraus. Interessant war die Antwort, auf die Frage, wieviel Arbeit denn in den einzelnen Talk-Sendungen stecke. Er berichtete, dass er sich persönlich circa acht Stunden vorbereite, indem er über den Gast alles lese, was zu finden sei. Außerdem seien zwei zusätzliche Redakteurinnen beschäftigt, welche die Lebensläufe der

Gäste erstellen, die wichtigsten Fakten über die Gesprächspartner zusammentragen, besondere Zitate herausuchen und Fragen vorbereiten, so dass Otto mit Hilfe dieser Informationen das Gefühl hat, mehr über den Gast zu wissen, als dieser über sich selbst. Was also im Radio wie ein leicht-lockeres Gespräch herüber kommt, bedarf einer Menge Vorbereitungszeit von drei Personen. Auf die Publikumsfrage, wie er es schaffe, die Gäste dazu zu bringen, ihr Innerstes zu öffnen, antwortete er, dass er gerne von sich selbst und aus seinem Leben erzähle. Außerdem sei er grundsätzlich immer höflich, freundlich und nett und nicht daran interessiert, die Informationen seiner Gäste boulevardmäßig auszuschlachten.

Unter großem Beifall ging der unterhaltsame Abend zu Ende. Leider war Thorsten Otto so in Eile, rechtzeitig zum Hauptbahnhof zu kommen, dass er kaum alle Autogrammanfragen bewältigen konnte.

Die nächste Veranstaltung der Tischgespräche findet am 17. Mai statt. Hier wird Dr. Nicolas Dierks – seines Zeichens Philosoph, Unternehmensberater und Autor – die Fragen stellen: Was tue ich hier eigentlich? Lebe ich das Leben, das ich leben will? Zwei weitere Veranstaltungen sind im Juli und im Oktober geplant. Der Kartenvorverkauf läuft schon. Karten gibt es bei Sabine Schmidl (-2174) oder bei Bücher Pustet. Mitarbeiter der Barmherzigen Brüder dürfen kostenfrei kommen – eine Anmeldung ist jedoch trotzdem erforderlich.

Svenja Uihlein

Mukoviszidose: Große Spende hilft bei Früherkennung

Anita Lanzl sammelte seit Jahren Gelder, um der Regensburger KUNO-Klinik St. Hedwig ein Mukoviszidose-Diagnostikgerät für Neugeborene finanzieren zu können. Die für die Anschaffung notwendigen 8.000 Euro überreichte sie jetzt dem Mukoviszidose-Zentrum der Hedwigsklinik.

Einen Spendenscheck über 8.000 Euro übergab Anita Lanzl aus Nittenau zusammen mit der Kolping Theatergruppe Bruck in der KUNO-Klinik St. Hedwig an Chefarzt Prof. Dr. Michael Kabesch, Abteilung für Pädiatrische Pneumologie, und Dr. Andrea Schweiger-Kabesch, Leiterin des Mukoviszidose-Zentrums für Kinder. Mit dem Geld kann die Klinik nun ein spezielles Diagnostikgerät kaufen, welches auch schon bei Neugeborenen innerhalb von circa 30 Minuten



Bei der Scheckübergabe vor der KUNO-Klinik St. Hedwig: (v.r.n.l.): Josef Birner (1. Vorstand Kolping-Theater Bruck), Chefarzt Prof. Dr. Michael Kabesch, Anita Lanzl mit ihrer rechten Hand Fritzi Ziegler, Dr. Andrea Schweiger-Kabesch (Leiterin des Mukoviszidose Zentrums), Lenka Brückner (Medizinische Fachangestellte), Karl Heinz Porsch (Kolping-Theater Bruck)

Anita Lanzls Helfer im Hintergrund:

- Fritzi Ziegler
- Schützenverein Edelweiß, Nittenau – Bergham
- Marina Berger
- Familie Russ
- Kerstin Hien mit der kleinen Sarah
- Renate Schwarzfischer
- Stefan Spinnler
- Johann Eidenhardt
- Harald Gleixner
- Maria Bartl
- Erich Berger
- Richard Herrmann
- Karl Berger
- Tamara Bücherl
- Anette Jonas
- die Kuchen-Damen
- Monika Schächerer
- Albert Meierhofer
- alle Spenderinnen und Spender für Geld- und Sachspenden

eine erste Prognose bei der Diagnosestellung geben kann.

MUKOVISZIDOSE-CHECK

Seit September 2016 können Eltern im Rahmen eines bundesweiten Gesundheitsscreenings ihre Säuglinge auch auf die schwere chronische Erkrankung Mukoviszidose überprüfen lassen. Entsteht hierbei der Verdacht auf Mukoviszidose, können die Ärzte so mit großer Wahrscheinlichkeit mit Hilfe eines mehrstufigen Ausschlussverfahrens die Erbkrankheit aufspüren. Doch dieses ist aufwendig und insbesondere der so genannte Schweißtest, welcher zum

Nachweis der Erkrankung unbedingt notwendig ist, ist bei den ganz kleinen Babys nicht immer leicht durchzuführen. Dank des neuen Diagnostikgerätes Nanoduct sollen die Eltern im Verdachtsfall noch schneller und unkomplizierter eine positive Rückmeldung bekommen können, falls bei ihren Kindern keine Erkrankung vorliegt.

EMSIGE SPENDENSAMMLERIN

Doch die Finanzierung des Nanoduct-Gerätes, das von der Firma Kreienbaum für die Spendenaktion deutlich verbilligt zur Verfügung gestellt wurde, erfordert um die 8.000 Euro. Da Anita Lanzl die

Muko-Kinder besonders am Herzen liegen, hatte sie unermüdlich in den letzten Jahren daran gearbeitet, das Geld für das Regensburger Mukoviszidose-Zentrum zusammenzutragen. Die Hälfte des Spendentopfes erzielte sie in Fleißarbeit durch ihren jährlichen Schmuck- und Adventsverkauf. Auch Einzelpersonen und die Theatergruppe Penting spendeten dank Lanzls Umtriebigkeit höhere Beträge. Weitere 4.000 Euro legte die Kolping Theatergruppe Bruck noch oben auf, indem sie die Theateraufführungen der letzten zwei Jahre beisteuerten.

Zusätzlich spendete Anita Lanzl Bücher, Bastelsachen und Spiele für die kinder- und jugendmedizinische Abteilung der Klinik St. Hedwig. Dr. Andrea Schweiger-Kabesch freute sich sehr über die Präsente für die Station: „Einige Kinder müssen aufgrund ihrer Erkrankungen mehrere Wochen in der Klinik bleiben. Da wird jede Abwechslung mit großer Begeisterung aufgenommen.“

ZERTIFIZIERTE MUKOVISZIDOSE-EINRICHTUNG

In dem zertifizierten Mukoviszidose-Zentrum der Klinik St. Hedwig werden derzeit rund 60 Patienten bis zu einem Alter von 18 Jahren von einem spezialisierten Team betreut. „Je früher die richtige Therapie bei einem betroffe-

Anita Lanzl erzählt:

„Die Anschaffung des Nanoduct-Gerätes dauert nun circa vier Wochen. Nach der Spendenübergabe, als ich mich auf den Heimweg machte, rief mich Chefarzt Prof. Michael Kabesch im Flur nochmals zurück. Er fragte mich: „Darf ich Sie dazu einladen, bei dem 1. Einsatz des Nanoduct-Gerätes an einem Neugeborenen dabei zu sein?“. Es lief mir heiß und kalt über den Rücken und es drückte mir die Tränen in die Augen. „Von Herzen gerne!“, lautete meine Antwort. Und genau das ist es, weshalb ich mich so von Herzen für die kranken Kinder einsetze.“

Mucoviszidose Spendenkonto
IBAN: DE47 7505 1040 0031 3860 89
BIC: BYLADEM1SAD



nen Kind begonnen wird, desto höher stehen die Chancen des Kindes, das 40. Lebensjahr zu erreichen“, betonte die verantwortliche Ärztin Dr. Andrea Schweiger-Kabesch bei der Spendenübergabe. Im Zentrum lernen die kleinen Patienten von Kindesbeinen an Atemübungen und wie sie inhalieren müssen. Physiotherapeuten zeigen ihnen, wie sie ihren Brustkorb mit speziellen Handgriffen bearbeiten können, damit sich der

Schleim löst, nach oben transportiert und abgehustet wird.

„VON HERZEN DANKE!“

Seit Jahren hat Anita Lanzl jede freie Minute für ihre Muko-Kinder geopfert: Kränze gebunden, Armbänder und Schutzengel-Ketten gefertigt, Blumen-gestecke gestaltet und alles auf Märkten verkauft. Zudem hat Anita Lanzl jede Gelegenheit genutzt, die Menschen immer wieder auf die Schrecken der Mukoviszidose hinzuweisen und hat sie um Spenden gebeten. An ihrer Seite befinden sich unzählige Helfer rund um Nittenau, die ihr Engagement mit tatkräftiger Arbeit unterstützt haben. „Ich empfinde große Dankbarkeit für all die Unterstützung, die ich bei der Spendenaktion erfahren durfte. Wir hoffen, wir haben etwas Gutes für die Hedwigsklinik und vor allem für die Kinder getan. Allen Spendern möchte ich von ganzem Herzen Vergelt's Gott sagen“, so Anita Lanzl. Dem schlossen sich Chefarzt Prof. Michael Kabesch und Fachärztin Dr. Andrea Schweiger-Kabesch aus tiefer Überzeugung an.



Sichtlich bewegt überreicht Anita Lanzl (2.v.l.) den Spendenscheck an das Ehepaar Prof. Dr. Michael Kabesch und Dr. Andrea Schweiger-Kabesch sowie Lenka Brückner vom Muko-Team. Fritzi Ziegler (l.) hält die Präsente für die Kinderer auf Station.

Svenja Uihlein

Der Betriebshaftpflicht- Versicherungsschutz bei der Allianz Versicherungs-AG für die Mitarbeiter der Barmherzige Brüder

Die Verantwortung in unseren Krankenhäusern ist immens. Eine zuverlässige Haftpflichtversicherung ist für unsere Krankenhäuser und Medizinischen Versorgungszentren daher unerlässlich. Die wichtigsten Informationen rund um die Betriebshaftpflichtversicherung haben wir im Gespräch mit Personalleiter Josef Hochmuth für Sie abgefragt.

intern: Warum ist die Betriebshaftpflichtversicherung so wichtig und welche Schäden werden durch sie abgedeckt?

Hochmuth: Die Betriebshaftpflichtversicherung deckt Risiken von Unternehmen ab, die entstehen, wenn durch die betriebliche Tätigkeit Personen-, Sach- oder Vermögensschäden bei einem Dritten entstehen.

Der Betriebshaftpflichtversicherer prüft, ob tatsächlich ein Haftungsfall vorliegt und wehrt unbegründete Forderungen ab. Die Versicherung umfasst auch die gerichtlichen Kosten, die durch die Abwehr der von Dritten geltend gemachten Ansprüche entstehen.

Bei begründeten Forderungen leistet der Versicherer Schadensersatz und stellt unsere Einrichtungen frei.

intern: In kaum einem Umfeld gibt es so viele verschiedene Berufsgruppen, die miteinander unmittelbar zusammenarbeiten wie in einem Krankenhaus. Gilt die Versicherung für jede dieser Berufsgruppen?

Hochmuth: Ja, der Versicherungsschutz bezieht sich auf alle Beschäftigten aller Berufsgruppen- einschließlich ehrenamtlich und nebenamtlich tätiger Personen - für Schäden, die in Ausübung ihrer Aufgaben für das versicherte Risiko Schäden verursachen.

Versichert sind auch in unseren Häusern eingegliederte Gastärzte, Volontäre, Praktikanten, Leiharbeitnehmer, Ein-Euro-Beschäftigte, ABM- und Honorarkräfte, Studenten im theoretischen und klinischen Praktikum, Austausch- und Pflegepersonal sowie Schüler anderer Einrichtungsträger, die zur Aus-/Fortbildung in der Einrichtung tätig sind.

Der Versicherungsschutz gilt auch für alle Betriebsärzte und Betriebsbeauftragte zum Beispiel Hygiene, Immissionsschutz, Abfall, Gewässerschutz, Datenschutz, soweit sie die in dieser Position erwähnten Voraussetzungen erfüllen.

Auch die gelegentliche ärztliche außerdienstliche Tätigkeit von beim Krankenhaus angestellten Ärzten ist versichert. Insbesondere sind Ärzte versichert, die im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit Notfall- und Rettungsdienste leisten

und soweit kein anderweitiger Versicherungsschutz besteht.

Selbst hinzugezogene Konsiliarärzte sind mitversichert – auch aus operativer Tätigkeit, aus Schäden, die sie in Ausübung für das versicherte Krankenhaus verursachen sollten.

intern: Ist die Art des entstandenen Schadens ausschlaggebend für den Versicherungsschutz?

Hochmuth: Es spielt keine Rolle, ob ein Vermögensschaden oder Personen- und Sachschaden entstanden ist ; versichert ist jedes Berufsbild in unseren Einrichtungen. Versicherungsschutz besteht

Josef Hochmuth,
Personalleiter



„Jedem kann einmal ein Fehler passieren. Niemand ist vollkommen - weder Mensch noch Maschine. Auch im Gesundheitswesen gilt: Wer anderen einen Schaden zufügt, haftet hierfür. Die Gefahrenquellen sind mannigfaltig.“

Expertentipp für den Alltag:

Im Patientenkontakt sollte pflegerisch- oder ärztlicherseits keine Zusicherung über die Regulierung eines Sachverhaltes erfolgen. Vielmehr sollte eine Schadensmeldung erstellt werden, die der zuständigen Abteilung weitergeleitet wird (für das Krankenhaus Regensburg das Justizariat), die sich für die interessengerechte Abwicklung mit der Versicherung einsetzen wird. Auch ein zeitnahe Eintrag in die Pflegedokumentation zum Beispiel bei einem Sturzereignis ist sehr hilfreich, um den Sachverhalt später nachvollziehen zu können.

für die gesetzliche Haftpflicht sämtlicher Beschäftigten für Schäden, die sie in Ausübung ihrer dienstlichen Tätigkeiten für unsere Krankenhausträger verursachen.

intern: Viele Mitarbeiter sind auch in den Verbundhäusern an anderen Standorten tätig. Gilt der Versicherungsschutz auch für die Tätigkeit dort? Und ab wann greift der Versicherungsschutz?

Hochmuth: Der Versicherungsschutz beginnt mit der Aufnahme der Tätigkeit für unsere Einrichtungen. Er gilt verbundweit, also auch, wenn ein Mitarbeiter in einem anderen Verbund-Krankenhaus der Barmherzige Brüder dienstlich tätig wird.

intern: Welche Schäden werden durch den Versicherer abgedeckt?

Hochmuth: Der Versicherer haftet in begründeten und nachweisbaren Fällen

für das Abhandenkommen von Sachen der Patienten, wie zum Beispiel von Hörgeräten, Geh- oder Sehhilfen, ebenso von Besucher und Begleitpersonen. Auch Stürze auf unserem Gelände sind versichert, soweit eine Verkehrssicherungspflichtverletzung vorliegt. Schäden an fremden und unbeweglichen, insbesondere technischen Sachen, die das Krankenhaus gemietet, geleast, gepachtet oder geliehen hat, sind mitversichert.

Kinderklinik als Atelier



Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „KUNO macht Kunst“ lud im November letzten Jahres die Klinik St. Hedwig gemeinsam mit der renommierten Regensburger Künstlerin Doris Ranftl alle Regensburger Kinder zu einer Mal-Aktion in die Klinik St. Hedwig ein.

Ausgerüstet mit Malkittel und alter Kleidung machten sich die Teilnehmer im Alter bis 14 Jahre an das Gestalten ihrer dreidimensionalen Schaukastenbilder. Unter den insgesamt 15 Kindern waren vier Patienten der Kinderklinik St. Hedwig. Nachdem Doris Ranftl ihnen die unterschiedlichsten Arbeitstechniken erklärt hatte, erschufen die Kinder in den tiefen Bilderrahmen Schicht für Schicht ihre individuellen Traumlandschaften. So wurden mit Hilfe von Murmeln Farbspuren gemischt, mit Acrylfarbe blind gemalt, gekratzt, skizziert und gestaltet. Auch Doris Ranftl zieht ein durchweg positives Fazit: „Das war ein ganz tolles Projekt in einer lockeren, lustigen Atmo-



„Kunst verbindet immer, egal ob krank, gesund, jung oder alt. Hier gibt es kein falsch oder richtig, jeder ist in seiner individuellen Einzigartigkeit Teil der Gruppe, in der gemeinsam etwas geschaffen wird.“
Doris Ranftl

sphäre, das geholfen hat die Barrieren und Berührungängste zwischen den Kindern, Patienten und dem Krankenhaus aufzuheben. Das Projekt hat die Kinder mitgenommen und für eine Zeit vergessen lassen, dass sie sich in einem doch für viele angstbehafteten Raum befinden.“

Teresa Diener

Weitere Veranstaltungen von KUNO macht Kunst:

- 14.03.2018, 17.00 Uhr
KUNO liest – Eine Reise zu den Kindern aus aller Welt
- 23. 06.2018, 14.00 - 16.30 Uhr
KUNO malt

Aus dem Krankenhausverbund

Echte Wärme verschenkt

Der Förderverein des **Krankenhauses St. Barbara in Schwandorf** übergab zum Jahresanfang zwei Einbauwärmeschränke und ein Elektrokardiogramm (EKG) an das Krankenhaus St. Barbara. Die beiden je 3.000 Euro teuren Einbauwärmeschränke wurden Dr. Susanne Merl, Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe, im Kreißaal übergeben. Dank der großzügigen Spende steht nun in jedem Kreißaal des Krankenhauses ein Wärmeschrank bereit. Dr. Jochen Spieß, Ärztlicher Leiter der Zentralen Notaufnahme (ZNA), wurde vom Förderverein mit einem dritten EKG-Gerät für die Zentrale Notaufnahme beschenkt. Wert: 9.000 Euro. Dieses Brustwarn-EKG kommt besonders bei Patienten, die sich aufgrund von Schmerzen in der Brust in die Zentrale Notaufnahme begeben, zum Einsatz, um einen Herzinfarkt oder Koronarerkrankungen ausschließen zu können. Da die Geräte im aktuellen Investitionsplan nicht mehr untergebracht werden konnten „hätten wir die Gerätschaften nicht zur Verfügung, wenn es den Förderverein nicht gäbe“, so der Geschäftsführer Dr. Martin Baumann.



Fördervereins-Vorsitzender Andreas Wopperer (2. v. l.) und seine Vorstandskollegen übergaben die Geschenke an Chefärztin Dr. Susanne Merl (4. v. l.) und ZNA-Leiter Dr. Jochen Spieß (l.).

Nachhaltiges Schulungsprogramm gegen Adipositas

Seit Anfang des Jahres bietet das **Krankenhaus Barmherzige Brüder München** in Kooperation mit der AOK Bayern das Gewichtsreduktionsprogramm ZEPmax für Erwachsene an. Beim ZEPmax handelt es sich um ein modulares Gewichtsreduktionsprogramm, das alle wichtigen Disziplinen einbindet. Das Schulungsprogramm ist über vier Jahre angelegt und wurde eigens vom Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention, kurz ZEP, des Krankenhauses Barmherzige Brüder München für übergewichtige Menschen entwickelt. Im ersten Jahr besteht das Programm zusätzlich zu Arztgesprächen aus einem intensiven Programm aus Bewegungs-, Ernährungs- und Verhaltenstherapie in Gruppen- und Einzelsitzungen. „Ziele sind, das Gewicht um mehr als zehn Prozent im ersten Jahr zu reduzieren und es über die folgenden drei Jahre mindestens stabil zu halten“, so Dr. Gert Bischoff und Monika Bischoff, Leiter des ZEP. Aktuell wird das Patientenschulungsprogramm ausschließlich in München im ZEP des Krankenhauses Barmherzige Brüder angeboten.



Vertragsunterzeichnung zwischen der AOK Bayern und dem Krankenhaus Barmherzige Brüder München.

S

Baye

Münche

nd

Schwandorf

ern

Regensburg

Straubing

en

Neuer Kernspintomograph fürs Klinikum

Am **Klinikum St. Elisabeth in Straubing** wird dieses Jahr der alte Magnetresonanztomograf (MRT) durch ein MRT der neuesten Generation ausgetauscht. Aus diesem Grund findet die Diagnostik aktuell in einem mobilen MRT-Sattelaufleger (MRT-Trailer) auf der Seite des Patientengartens statt. Der MRT in der mobilen Station ist technisch mit dem im Klinikum seit 2005 genutzten Gerät zu vergleichen und ermöglicht dieselben Untersuchungen wie bisher. Ziel dieser Maßnahme ist es den bekannten Service aufrechtzuerhalten und lange Wartezeiten für Untersuchungstermine – wie sie durch eine Pause während des siebenwöchigen Umbaus entstanden wären – zu vermeiden. „Wir sind sehr froh, unseren Patienten während des Umbaus ohne Unterbrechung die MRT-Leistungen in gewohnt hoher Qualität anbieten zu können“, sagt Chefarzt Dr. Hannes Häuser von der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie. Ende März geht der neue MRT in neu gestalteten Räumen in Betrieb. Mit dem neuen Gerät stehe Patienten des Klinikums und des MVZ Radiologie bald die neueste Technologie zur Verfügung, so Dr. Häuser.



Der MRT-Sattelaufleger im Patientengarten ist an das Klinikum angebunden und vom Haus aus zu erreichen. Ende März wird das Provisorium wieder abgebaut.

Impressum

29. Jahrgang

Ausgabe: 03/18

Herausgegeben vom

Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH

Prüfening Str. 86, 93049 Regensburg

Verantwortlich: Sabine Beiser,
Geschäftsführerin

Redaktion: Svenja Uihlein, Bianca Dotzer
Kristina Lehner, Teresa Diener

Titelbild: Clemens Meyer

Bilder: Clemens Mayer, Svenja Uihlein,
altfoto.de, pixabay.com,
Johannes Kruse,
Uwe Kleineidam, Kristina Lehner
Doris Ranftl, Teresa Diener,
BBSR, BBMUC, BBSAD

Druck: Marquardt, Prinzenweg 11a,
93047 Regensburg

Auflage: 2385
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 4/18-Ausgabe:
1. März 2018.

Redaktionsschluss ist immer der erste
Wochentag des Monats vor Erscheinen der
Ausgabe.

Kontakt Pressestelle:

Tel. 0941 / 369-1091

Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

Hinweise:

Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeiten zugänglich gemacht werden.



Fort- und Weiterbildung

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

März 2018

INPUT AUS DER FORT- UND WEITERBILDUNG BZW. FÜHRUNGSKRÄFTETRAININGS:

FWB: DER STATIONS-COMPUTER – EFFEKTIV ARBEITEN MIT OUTLOOK, WORD UND WINDOWS (WB.-NR. 5179)

Termin: 08.03. + 12.03.2018, 13.30 – 16.30 Uhr
Zielgruppe: Stationsmitarbeiter, die dienstlich
am PC arbeiten
Referentin: Gabriele Thanner

KINAESTHETICS INFANT HANDLING GRUNDKURS (WB.-NR. 5232)

Termin: 13.03. – 14.03.2018 + 23.-24.04.2018
09.00 – 16.15 Uhr
Zielgruppe: Für Pflegefachkräfte und Therapeuten im
Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern.
Referentin: Ute Spannbauer

GRUNDLAGEN DES QUALITÄTSMANAGEMENT (WB.-NR. 5095)

Termin: 19.03.2018, 14.15 – 17.30 Uhr
Zielgruppe: Für Führungskräfte und interessierte
Mitarbeiter
Referent: Mario Stark

April 2018

FKE: KOMMUNIKATION I „MITARBEITERJAHRESGESPRÄCHE ZIELORIENTIERT, SOUEVERÄN UND ERFOLGREICH FÜHREN“ (WB.-NR. 4311)

Termin: 11./12.04.2018
1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr,
2. Tag: 8.30 – 13.00 Uhr
Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am
Basis-Workshop teilgenommen haben
Veranstaltungsort: Sorat Inselhotel, Regensburg
Referent: Ernst Niebler, eo ipso
Anmeldeschluss: unverzüglich! Nur noch einige Plätze
verfügbar

Juni/Juli 2018

KOMMUNIKATION II „HERAUSFORDERNDE FÜHRUNGS- KOMMUNIKATION IM ALLTAG“ (WB.-NR. 4353 ODER 5558)

Termin: 07./08.06.2018 oder 17./18.07.2018
1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr,
2. Tag: 8.30 – 17.30 Uhr
Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am
Basis-Workshop teilgenommen haben
Veranstaltungsort: Schoss Spindlhof oder Forum Atrium
Referent: Ernst Niebler oder Karen Mahlau, eo ipso
Anmeldeschluss: 22.03.2018 oder 24.04.2018

Wir freuen uns auf Ihre
Teilnahme!
Ausführliche Informationen
finden Sie in unserem Fort-
und Weiterbildungspro-
gramm 2018 und
im Intranet.

Fragen beantwortet Ihnen:
Kristin Keitlinghaus,
Leiterin Personalentwicklung
und Bildung
Kontakt: -1753